

nona' (über dieses Datum siehe bereits die von mir aus einem Regest gegebene Mitteilung im N. A. XXVII, 249). Hiernach datiert der Herausgeber auch n. I., d. i. die etwas abweichende Fassung desselben Vertrages, die in dem Chartarium Dertonense ohne Daten überliefert ist. Die verwickelte Frage, in welchem Verhältnis die beiden Fassungen zu einander stehen und wie sie zu datieren sind, erfordert noch eine eingehende Untersuchung, die ich später zu veröffentlichen gedenke. F. Güterbock.

163. Von der Biblioteca della società storica Subalpina sind hier zwei 1908 erschienene Bände zu notieren: 44: F. Cognasso, Cartario della abazia di San Solutore di Torino (darin Urk. Friedrichs I. 1159 Jan. 18, St. 3837; Quittung eines kaiserlichen capitaneus in Turin 1238) und 45: G. Collino, Le carte della prevostura d'Oulx (grössere Anzahl von Papsturkk. des 11. und 12. Jh., sämtlich bei J.-L. oder Kehr; Urk. Friedrichs I. 1155 Jan. 13, St. 3704, Regest). R. S.

164. In den Atti della R. Accademia delle scienze di Torino XLV, 1910, p. 700—713 untersucht A. Bozzola, La politica imperiale di Bonifacio II. di Monferrato e una pretesa donazione di Federico II., Reg. Imp. V, 1, 3131, wonach angeblich — nach später chronikalischer Ueberlieferung — Friedrich II. am 3. August 1240 einen beträchtlichen Teil der Besitzungen der Markgrafen von Monferrato den Markgrafen von Occimiano, einer Nebenlinie der Familie, übertragen habe. Da dieser Akt weder 1240, noch 1238, wie Ficker vorschlug, zu den sonst bekannten Beziehungen Bonifaz' II. von Monf. zu Friedrich II. passt, verwirft B. diese — auf eine angebliche, nicht weiter nachprüfbare Urkunde sich gründende — Ueberlieferung als unecht. B. Schm.

165. Der Direktor des Mailänder Staatsarchivs, L. Fumi, der sich um die seit langer Zeit dringend notwendige Neuordnung der Bestände dieses grossen Archivs sehr verdient gemacht hat, beginnt die Veröffentlichung eines Annuario del R. Archivio di stato in Milano, dessen erster Band (Milano 1911) über die während der Jahre 1909 und 1910 im Archiv ausgeführten Arbeiten berichtet. Uns interessiert besonders ein Bericht des Unterarchivars Manaresi über die Pergamente des Fondo di religione und ihre Schicksale seit dem Anfang des 19. Jh.; die Neuordnung nach Provenienzen, die Mana-